



© ZoneCreative - Fotolia.com

Kirche – Singlefreie Zone?

Unsere Gesellschaft verändert sich rasant. Der Anstieg von Ein-Personen-Haushalte in Großstädten ist auf bis zu 50 % der Haushalte gewachsen.

- › Was bedeutet das für die Kirche im 21. Jahrhundert?
- › Worauf muss sich eine Kirchengemeinde heute einstellen?

Im Alten Testament galt der besondere Segen Gottes ausschließlich den Juden. Im Neuen Testament lesen wir eine erstaunliche Geschichte (Apg 10): Gott selbst überschreitet die Grenze zu den Heiden. Dem römischen Hauptmann Kornelius wird das Evangelium verkündet. Petrus handelt in göttlichem Auftrag und Heiden gewinnen Zugang zum Heilsplan. Die Botschaft Gottes wird von Kornelius und den Seinen bereitwillig angenommen. Erstaunt stellt Petrus fest: Gott macht keine Unterschiede (mehr) zwischen den Menschen“ (Apostelgeschichte 10, 34).

Zurück zu Heute: Was können wir aus diesen Versen lernen? Gottes Plan sprengt ab und zu unser Denken und unsere bisherigen Erfahrungen. Die meisten Kirchen in unserer Zeit richten ihre Gemeindegemeinschaft an folgende Zielgruppen: Kinder, Jugendliche, jungen Erwachsene, Familien und Senioren. Das sind sicher gute und nötige Bereiche in der Kirchengemeinde. Betrachten wir die Kirche näher, wird jedoch deutlich, Singles in mittleren Jahren fehlen weitestgehend im Gemeindeleben. Dem Anstieg an Ein-Personen-Haushalten in der Gesellschaft sollten aber auch neue Angebote in den Kirchen und Gemeinden für diese Zielgruppe folgen. **Singles haben ein doppeltes großes Potenzial. Zum einen als Personen, die Kirche als Ganzes vielfältiger macht und zum anderen als Einzelne, die Kirche mitgestalten können.**

Singles sind nicht nur jüngere Menschen oder Senioren, die noch nicht oder nicht mehr Familie sind, sondern zunehmend auch Menschen im mittleren Alter, die gewollt oder ungewollt alleine leben.

Fachleute schätzen die Zahl von Singles in der Gesellschaft – unabhängig von der Ursache – als steigend ein. Kirche tut gut daran, sich auf die Gegebenheiten einzustellen und die Angebote danach auszurichten.

Fragen zur konstruktiven Auseinandersetzung mit Singles in Gemeinden:

- › Wie können Singles von Kirchengemeinden erreicht werden?
- › Wo haben Alleinstehende ähnliche Interessen wie Familien und wo unterscheiden sich ihre Bedürfnisse?
- › Auf welche Art muss man ihnen das Evangelium verkünden, um sie zu erreichen?
- › Wie müssen Gruppen konzipiert sein, damit Singles hinzustoßen (können)?
- › Wie müssen Angebote der Kirchengemeinden konzipiert sein, damit Singles diese besuchen (wollen)?

In Apostelgeschichte 10 übernahm Gott selbst Regie und überwand die Grenze zwischen Juden und Heiden. Ist es auch heute nötig, bisherige Strukturen zu überdenken damit Singles Gottes Wort hören können, gerettet werden und Heimat in Kirche finden?

Petrus erlebte erstaunt, Gott macht keine Unterschiede zwischen Menschen mehr. Und dann könnte für uns heute Kirche doch auch (eine) Kirche für alle sein.



Birgit Broyer